



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Rothenburg-Schule
06G16
(Grundschule)

September 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Rothenburg-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	13
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Rothenburg-Schule wurde von Frau Vergien (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Braden und Frau Redeker (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt. Am zweiten Inspektionstag ersetzte Frau Heringhaus Frau Vergien.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Rothenburg-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Rothenburg-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Umsetzung des Konzepts des jahrgangsübergreifenden Unterrichts
- handlungs- und projektorientierter Unterricht in den Jahrgangsstufen 1 bis 3
- erfolgreiche Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- kontinuierliche theaterpädagogische Arbeit
- beständige Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- engagierte und impulsgebende Schulleiterin
- gemeinsames Engagement des Kollegiums für die Schulentwicklung
- erfolgreiche Kooperation mit Oberschulen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Umsetzung des handlungs- und projektorientierten Unterrichtskonzepts in den Jahrgangsstufen 4 bis 6
- systemische Analyse der Ergebnisse der Daten von VERA 3
- Entwicklung eines Medienkonzepts
- Konzeption einer internen Evaluation und eines schulinternen Curriculums, die über die materielle Ausstattung hinausgeht und die Unterrichtsentwicklung fokussiert

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Rothenburg-Schule liegt im Ortsteil Steglitz des Bezirks Steglitz-Zehlendorf nahe dem Botanischen Garten. Die Klassenräume befinden sich in einem Gebäude mit der Fichtenberg-Oberschule sowie in einem auf dem Gelände liegenden Pavillon. Zum Dezember 2011 ist geplant, dass die Rothenburg-Schule das Nachbargebäude bezieht. Im Zuge der Umgestaltung des Schulkomplexes finden seit 2009 umfangreiche Baumaßnahmen statt, die mit einer großen Lärmbelästigung einhergehen und den Unterricht erheblich beeinträchtigen.

Die Schule ist zweizügig organisiert, der Unterricht wird größtenteils in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen der Jahrgangsstufen 1 - 3 bzw. 4 - 6 durchgeführt. Die Jahrgangsmischung in den oberen Klassen befindet sich noch im Aufbau und wird im Schuljahr 2010/2011 abgeschlossen sein. Im laufenden Schuljahr werden noch eine 5. und eine 6. Klasse jahrgangshomogen unterrichtet.

Aufgrund des besonderen Profils wird die Schule von Eltern weit über den Einzugsbereich hinaus nachgefragt. In jedem Schuljahr übersteigt die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität der Schule bei weitem.

1.3 Erläuterungen

Das Kollegium der Rothenburg-Schule verfolgt seit 1985 konsequent das Ziel, Kinder jahrgangsübergreifend in Anlehnung an die Pädagogik Maria Montessoris zu unterrichten und zu erziehen. Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf sind vollständig in die Schulgemeinschaft integriert.

Die Kinder erfahren vor allem in den jahrgangsübergreifenden Gruppen 1 - 3 einen meist anregenden und abwechslungsreich gestalteten Unterricht, der überwiegend fächerübergreifendes und -verbindendes sowie handlungsorientiertes Lernen beinhaltet und ihren individuellen Lernfortschritt berücksichtigt. Arbeit an Wochenplänen, Lernbuffets oder das Lernen an Stationen bestimmen in großen Teilen das Unterrichtsgeschehen, das den Schülerinnen und Schülern Raum und Zeit für kreative Selbsttätigkeit lässt und ihr Selbstvertrauen stärkt. Sie wählen aus einem Angebot an Aufgaben und bestimmen in Abstimmung mit der Lehrkraft, in welchem Tempo sie diese bearbeiten.

Durch die projektorientierte Arbeit in Verbindung mit den Montessori-Materialien haben die Kinder die Gelegenheit, sich Unterrichtsinhalte eigenständig zu erschließen. In den Jahrgangsstufen 4 - 6 bearbeiten die Schülerinnen und Schüler allerdings überwiegend Arbeitsblätter in Einzelarbeit. Teamorientierte oder ergebnisoffene Aufgabenstellungen beziehungsweise problemorientierte Fragestellungen sind hier eher selten. Im Rahmen der Inspektion war projektorientiertes Vorgehen nur ansatzweise zu sehen. In allen Lerngruppen erhalten die Schülerinnen und Schüler allerdings ausgiebig Gelegenheiten, sich mit älteren oder jüngeren Kindern über Lernergebnisse auszutauschen und Fehler selbst zu korrigieren.

In den meisten Gruppen sind die Aufgaben nach Klassenstufen differenziert, so können sich die Erst-, Zweit-, Viert- und Fünftklässler auch an den Aufgaben der jeweils höheren Lerngruppe ausprobieren. Für die Dritt- und Sechstklässler jedoch sind Unterrichtsangebote für Leistungsstärkere entweder wenig herausfordernd oder kaum vorhanden. Die Lehrkräfte betonen allerdings, dass diese Kinder einerseits Raum erhalten, selbstgewählte Interessensgebiete und Ergebnisse eigenständiger Recherchen in

den Unterricht einzubringen. Andererseits sehen sie in ihrem Unterrichtskonzept für die Kinder der dritten und sechsten Jahrgangsstufe vor allem die Möglichkeit gegeben, anderen Kindern zu helfen und so die Sozialkompetenz zu stärken. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf finden viele Möglichkeiten ihre Fähigkeiten zu entfalten und sich in die Gruppen einzubringen. Über aussagekräftige individuelle Förderpläne und ggf. abweichende Aufgabenformate wird sichergestellt, dass diese Kinder bedarfsgerecht unterstützt werden.

Feste, vielfältige Wettbewerbe und Projektwochen mit anschließenden Präsentationen der Ergebnisse sind Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Einen besonderen Stellenwert im Schulleben nimmt die Theaterarbeit ein. Halbjährlich führt jede Lerngruppe ein Theaterprojekt durch. Dieses wird mit Hilfe einer Theaterpädagogin verwirklicht, die über die Personalkostenbudgetierung finanziert wird. Die Theaterarbeit wurde im Rahmen der schulinternen Evaluation ausgewertet und als besonders wertvoll für die Integrationskinder eingeschätzt, die hier schnell in die Gruppen eingebunden werden können und die Kraft der Gemeinschaft stärker spüren. Durch die am Ende der Projektwochen stattfindenden Aufführungen wird das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler nach Aussage aller im besonderen Maße gestärkt.

Ein Großteil der Eltern unterstützt die Lehrkräfte, hilft bei Projekten oder der Gestaltung der Lernumgebung. So wurden z. B. Klassenräume von Eltern renoviert oder mit Regalen ausgestattet. Eine vierteljährlich erscheinende Schülerzeitung wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft unter Mitwirkung von Eltern erstellt und dokumentiert die schulischen Entwicklungen aus Sicht der Kinder. Auch ein durch die Eltern geschaffenes Elternforum im Internet bietet Möglichkeiten zum Austausch.

Die Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich an der Schule wohl und zeigen eine hohe Bereitschaft, sich Veränderungen zu stellen und neue Aufgaben anzugehen. Viele Lehrkräfte engagieren sich im Rahmen der Gestaltung des Schul- und auch des Klassenlebens, das an der Rothenburg-Schule einen hohen Stellenwert einnimmt. So gibt es zum Beispiel an vier Tagen in der Woche während der ersten großen Pause das sogenannte „Pausentänzen“. Hier können Kinder unter Anleitung einer Lehrerin in einer sehr entspannten Atmosphäre neue Tänze erlernen.

Einmal wöchentlich werden organisatorische und pädagogische Absprachen in den sogenannten Großteams für die Jahrgangsstufen 1 - 3 und 4 - 6 getroffen. Die grundsätzlichen Festlegungen werden dann in den sich ebenfalls regelmäßig treffenden Klassenteams umgesetzt. Hier werden auch Unterrichtsmaterialien gemeinsam ausgesucht, bestellt oder entwickelt und ggf. erstellt. Die speziell eingerichtete Fachkonferenz FiF (Fachkonferenz für individuelle Förderung) erarbeitet Differenzierungsmaterial für die sonderpädagogische Förderung und arbeitet bei Fallbesprechungen eng mit den Klassenteams zusammen. Einen kontinuierlichen Austausch über die Großteams hinweg gibt es allerdings nicht. Dies erschwert insbesondere den reibungslosen Übergang von der Jahrgangsstufe 3 zur Jahrgangsstufe 4.

Die Verwendung neuer Medien und die Vermittlung von Präsentationstechniken werden in den Großteams abgesprochen. Meist beginnt die Einführung in Präsentationstechniken in der dritten Klasse. Vorrangig bei der Projektarbeit entstehen Lernplakate und Referate. Im PC-Raum stehen Lernprogramme zur Verfügung, die jedoch nur sporadisch genutzt werden. Eine konzeptionelle Festlegung zur Entwicklung der Medienkompetenz gibt es nicht.

Die Lehrerinnen und Lehrer legen großen Wert auf die individuelle Beobachtung, Analyse und Dokumentation des Leistungsstandes der Kinder. Die Leistungsentwicklung und -bewertung wird bis zum Ende der vierten Klasse halbjährlich durch einen ausführlichen Fließtext dargestellt. Ab der dritten Klasse wird er in einer gemeinsamen Auswertung mit dem Kind und seinen Eltern besprochen. Einige Eltern wiesen im Interview auf die hohe Motivationskraft dieser Lernstandsgespräche hin, andere hingegen beklagten die ihrer Meinung nach nicht ausreichende Transparenz der Texte und Schwierigkeiten beim Übergang zur Notengebung ab Klasse 5. Die Zensuren werden auch in den Klassen 5 und 6 prozessbezogen erteilt, deshalb wird ein schuleinheitliches, standardisiertes Vorgehen in Bezug auf die Leistungsbewertung von den Lehrkräften eher abgelehnt, was teilweise dazu führt, dass die von einigen Eltern geforderte Vergleichbarkeit von Leistungen erschwert wird.

Die Vergleichsarbeiten für die dritten Klassen werden an der Schule durchgeführt. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer besprechen die Ergebnisse individuell mit Kindern und Eltern. Aus dem oben dargelegten Verständnis von individualisiertem Lernen wird die schulweite Auswertung allerdings abgelehnt.

Das Kollegium vertritt die Auffassung, der Montessori-Ansatz sei sowohl pädagogisches Konzept als auch Unterrichtsmethode. Das schulinterne Curriculum greift daher einen die Organisation betreffenden Schwerpunkt aus dem Schulprogramm auf, den die Lehrkräfte als Voraussetzung für ihre Arbeit sehen: die Entwicklung einer anregenden Lernumgebung. Die Fachkonferenzen legten eine Grundausstattung für jedes Fach fest und stellten projektorientierte Themenkisten wie beispielsweise „Wasser“ oder „Erste Schulwoche“ zusammen. Die interne Evaluation bezieht sich neben der Auswertung zum Theaterprojekt ebenfalls auf diesen inhaltlich wenig aussagekräftigen Bereich.

Unterstützung und Motivation erfährt das Kollegium der Rothenburg-Schule kontinuierlich durch die Schulleiterin, die einen offenen und kommunikativen Umgang fördert. Ihr großes Engagement wird von allen geschätzt und anerkannt. Bei auftretenden Problemen oder Konflikten im Kollegium wirkt sie sofort regulierend und vermittelnd. Die Schulleiterin arbeitet eng mit der Konrektorin, der erweiterten Schulleitung, der Gesamtelternvertretung, dem Erzieherteam und den Kooperationspartnern zusammen. Sie trägt maßgeblich dazu bei, dass sowohl die Leitziele und Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms kontinuierlich umgesetzt werden als auch Ideen aus dem Kollegium aufgegriffen werden. Neue Ansätze werden von ihr initiiert oder unterstützt. Im März 2010 hat die Schule entschieden, sich für die Beteiligung an dem Schulversuch Inklusion zu bewerben. Obwohl die Verteilung von Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt ist, wurde in den Interviews gewünscht, dass die Schulleitung noch mehr Verantwortung delegiere.

Das Schulprogramm beschreibt ausführlich die Rahmenbedingungen sowie die besondere pädagogische Ausrichtung und die daraus abgeleiteten Arbeitsschwerpunkte der Schule. Eines der im Schulprogramm ausgeführten Leitziele, das die Kinder befähigen soll, eigenverantwortlich Entscheidungen treffen zu lernen, wird von der Schulleiterin besonders gestützt. In den Klassen wurden Klassenräte etabliert, in denen z. B. künftige Projektthemen gemeinsam besprochen und geplant werden. So werden sie z. B. in die Gestaltung des Schulhofes oder der Pausen mit einbezogen.

Mit der Fichtenberg-Oberschule besteht seit 2008 eine enge Kooperation, die stetig ausgeweitet wird. Gefördert durch die Bildungsinitiative der Stiftung Brandenburger Tor „Schulen übernehmen Verantwortung“ organisieren die Schulen gemeinsame Veranstaltungen und Projekte und sorgen so für einen Abbau der Hürden beim Übergang von der Grundschule in die Oberschule. Es werden ge-

meinsame Schulfeste, Arbeitsgemeinschaften, naturwissenschaftliche Projekte und Hospitationen im Unterricht der Oberschule durchgeführt. Darüber hinaus übernehmen Oberschülerinnen und -schüler die Ausbildung von Streitschlichtern in der Grundschule und bieten Lernzirkel oder eine Schulwegbegleitung an. Die Kooperation mit der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Johann-August-Zeune-Schule hilft den Kindern, Berührungängste mit blinden Menschen abzubauen.

Die ergänzende Betreuung wird seit einem Jahr vom Nachbarschaftsheim Schöneberg durchgeführt. Die Erzieherinnen und Erzieher wurden vor ihrer Einstellung auf den speziellen Schwerpunkt der Schule hingewiesen und haben sich gemeinsam mit den Lehrkräften auf erste inhaltliche Ziele geeinigt. An Gesamtkonferenzen und Teamsitzungen nehmen sie nach Möglichkeit teil. Sie sind stark an einer strukturellen und inhaltlichen Verknüpfung von ergänzender Betreuung und Unterrichtsarbeit interessiert. Ein Konzept zur Verzahnung beider Bereiche befindet sich im Aufbau. Der kontinuierliche Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern im Unterricht liegt in der Regel bei lediglich zwei Stunden pro Woche, da in der Rothenburg-Schule 6 Lerngruppen der jahrgangsgemischten Klassen 1 - 3 geführt werden.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

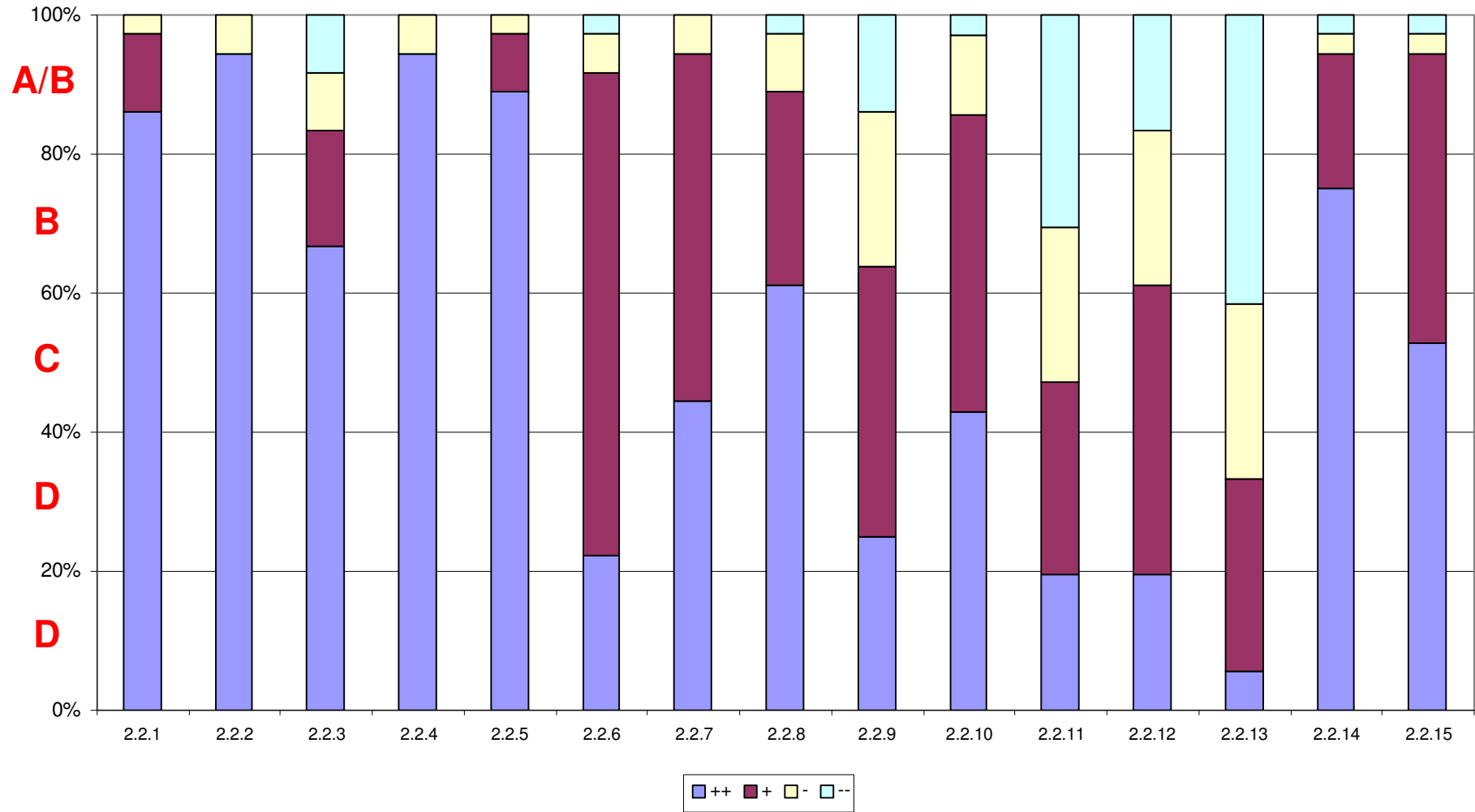
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

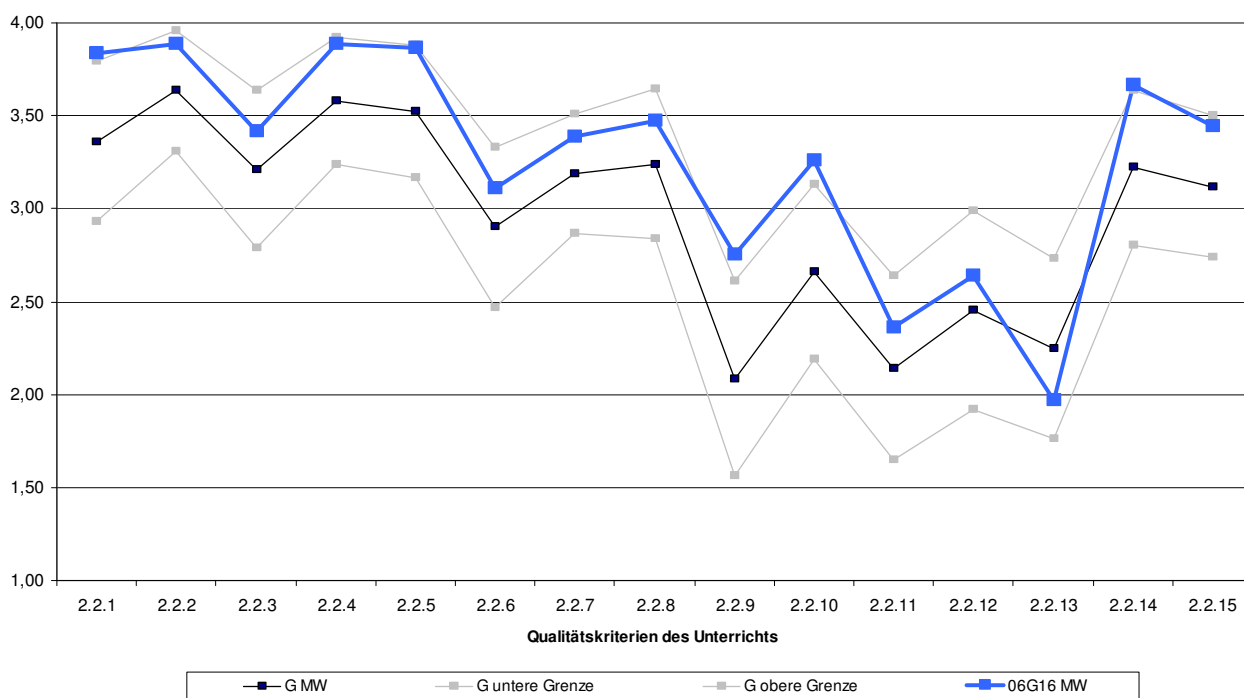
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



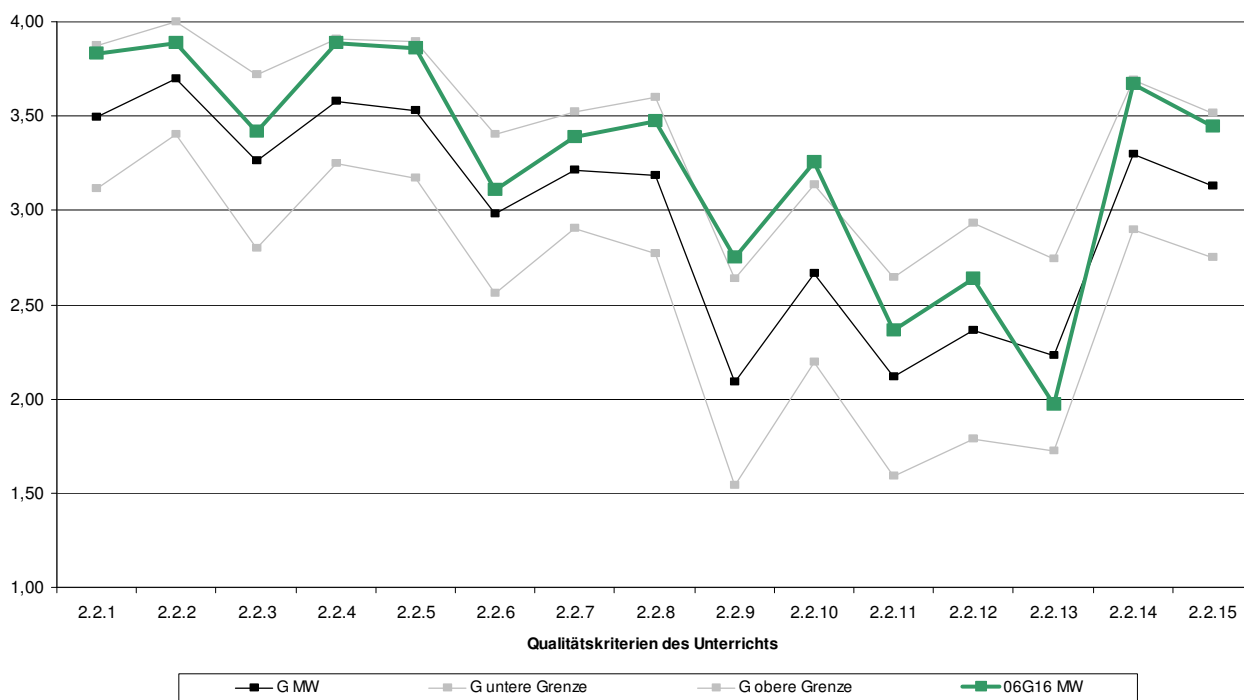
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	31	4	1	0	36	86,1 %	11,1 %	2,8 %	0,0 %	A	3,83
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	34	0	2	0	36	94,4 %	0,0 %	5,6 %	0,0 %	A	3,89
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	8	2	1	1	12	66,7 %	16,7 %	8,3 %	8,3 %	A	3,42
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	34	0	2	0	36	94,4 %	0,0 %	5,6 %	0,0 %	A	3,89
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	3	1	0	36	88,9 %	8,3 %	2,8 %	0,0 %	A	3,86
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	8	25	2	1	36	22,2 %	69,4 %	5,6 %	2,8 %	B	3,11
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	16	18	2	0	36	44,4 %	50,0 %	5,6 %	0,0 %	A	3,39
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	22	10	3	1	36	61,1 %	27,8 %	8,3 %	2,8 %	A	3,47
2.2.9	Innere Differenzierung	9	14	8	5	36	25,0 %	38,9 %	22,2 %	13,9 %	B	2,75
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	15	15	4	1	35	42,9 %	42,9 %	11,4 %	2,9 %	A	3,26
2.2.11	Selbstständiges Lernen	7	10	8	11	36	19,4 %	27,8 %	22,2 %	30,6 %	C	2,36
2.2.12	Kooperatives Lernen	7	15	8	6	36	19,4 %	41,7 %	22,2 %	16,7 %	B	2,64
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	2	10	9	15	36	5,6 %	27,8 %	25,0 %	41,7 %	D	1,97
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	27	7	1	1	36	75,0 %	19,4 %	2,8 %	2,8 %	A	3,67
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	19	15	1	1	36	52,8 %	41,7 %	2,8 %	2,8 %	A	3,44

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Rothenburg-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	36
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	4	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	2	4	13	13	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	7	4

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	21 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	6 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	17	26	13	2
prozentuale Verteilung ³	47 %	72 %	36 %	6 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte alle während der Inspektionstage unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Rothenburg-Schule liegt im Ortsteil Steglitz in einer ruhigen Seitenstraße nahe dem Botanischen Garten.

Die Schule teilt sich das dreistöckige, zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtete Schulgebäude mit der Fichtenberg-Oberschule. Der Grundschule stehen im Quergebäude zwei Stockwerke mit Klassenräumen sowie einem Computerraum und einem Fachraum für Naturwissenschaften zur Verfügung. Im Dachgeschoss kann die Schule zwei miteinander verbundene, gut ausgestattete Werkräume nutzen.

Auf dem Schulgelände befindet sich ein etwa 30 Jahre altes, zweistöckiges, in Mobilbauweise errichtetes Gebäude, in dem ausschließlich die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen 1 - 3 unterrichtet werden. Die notwendige Instandsetzung ist aufgrund des anstehenden Umzugs der Schule nicht mehr geplant. Ein Klassenraum dieses Hauses wird für den Musikunterricht genutzt. Die räumlichen Bedingungen sind insgesamt nicht ausreichend.

Die kürzlich renovierte Aula, die mit einer Bühne sowie einer Licht- und Tonanlage ausgestattet ist, wird gemeinsam mit der Fichtenberg-Oberschule genutzt. Sie bietet der Rothenburg-Schule die notwendigen Voraussetzungen, um die vielen Theaterprojekte angemessen durchführen zu können.

Die Flure und die Toilettenanlagen wurden im Jahr 2007 renoviert. Sie sind in einem guten Zustand.

Zum Inspektionszeitpunkt fanden am Schulstandort umfangreiche Baumaßnahmen statt. Das Kellergeschoss wird komplett saniert, da dort eine Mensa für den Ganztagsbetrieb der Oberschule eingerichtet wird. Die Lärmbelästigungen im Zusammenhang mit den Bauarbeiten beeinträchtigen den Unterrichtsbetrieb in den Vormittagsstunden zum Teil erheblich.

Die Rothenburg-Schule wird im Jahr 2011 in ein auf dem Nachbargrundstück gelegenes Gebäude umziehen, das komplett saniert werden muss. Erdgeschoss und Souterrain dieses Hauses wurden bereits instandgesetzt, hier findet jetzt die ergänzende Betreuung statt. Den Kindern steht trotz eines knapp bemessenen Raumangebots ein vielfältiges Angebot zur freien und auch angeleiteten Tätigkeit zur Verfügung.

Für den Sportunterricht können zwei Hallen und eine auf dem Schulgelände gelegene Anlage mit einem Fußballfeld und einer 400-Meter-Bahn genutzt werden. Eine Halle befindet sich im Untergeschoss des Haupthauses. Sie wurde vor einigen Jahren renoviert und bietet aufgrund ihrer Ausstattung gute Bedingungen für einen kindorientierten Unterricht. Die zweite Halle liegt neben den mobilen Unterrichtsräumen und wird überwiegend von der Oberschule belegt.

Der gemeinsam mit der Fichtenberg-Oberschule genutzte, komplett versiegelte Schulhof ist sehr klein. Im vergangenen Jahr konnten einige Spiel- und Klettergeräte angeschafft werden, so dass nun zumindest teilweise ausreichende Möglichkeiten zum kindgerechten Spielen vorhanden sind.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Besonderheiten der Organisation	jahrgangsübergreifende Lerngruppen 1-3 und 4-6
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Otto
Schulaufsicht	Frau Lehmann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	303				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	319	344	334	332	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	120 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	17,5 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	30		7		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	47	55	54	55
prozentualer Anteil	16 %	17 %	16 %	16,5 %	
Jahrgangsstufen	1-3	4-5	4-6	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	1	1

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Heinze
stellvertretende Schulleiterin	Frau Gorek

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	29
Erzieherinnen	9

weiteres Personal	
Sekretärinnen	1
Hausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	547
Profilbedarf I und II	7,1
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	560,2
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,4 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁴

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁵	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Rothenburg-Schule	Es liegen keine Schulergebnisse vor.			
Steglitz-Zehlendorf	2,9	27,1	48,3	21,7
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Rothenburg-Schule	Es liegen keine Schulergebnisse vor.			
Steglitz-Zehlendorf	6	13,4	43,4	37,2
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Rothenburg-Schule	Es liegen keine Schulergebnisse vor.			
Steglitz-Zehlendorf	0,4	22,2	50,7	26,8
Berlin	1	41	44	14

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Rothenburg-Schule	Es liegen keine Schulergebnisse vor.			
Steglitz-Zehlendorf	0,2	15	53,1	31,7
Berlin	1	30	51	18

⁴ alle Angaben in %

⁵ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	22.03.2010
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ⁶	07.06.2010
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Eltern	
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	
Schulrundgang	
36 Unterrichtsbesuche	07.06.2010 und 09.06.2010
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	09.06.2010
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Oktober 2010

⁶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 71 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 60 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich alle an der Befragung, bei den Eltern waren es 90 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁷	#
1.1.2 Fehlzeiten⁸ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁹	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁷ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	-
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)
 A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹⁰	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	+
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹¹		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹⁰ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹¹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	92 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	92 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	75 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	97 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	97 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	97 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	97 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	94 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	17 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	83 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	94 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	17 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		A
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	42 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	39 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	50 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	81 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	75 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	78 %
	4. Die realisierten Methoden und	92 %
	5. Sozialformen sind funktional.	89 %
2.2.9 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	33 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	50 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	78 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	83 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	97 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	83 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	54 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	51 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	60 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	9 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	47 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	44 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	28 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	36 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	6 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	81 %
	2. kooperieren miteinander.	56 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	17 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	22 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	19 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	47 %
	4. reflektieren diese.	14 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	31 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	92 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	75 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	92 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	94 %
	3. herausfordernd.	53 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	69 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	50 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	50 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	+
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	+
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹²		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹³		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁴

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	+
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	+
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁴ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule Wert

Indikatoren		Wert
	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	++
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	++
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

Wert

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++

4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁵	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	+	
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁶	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	+
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁵ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁶ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	+
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁷ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
 B 3 (4) Indikatoren +
 C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁷ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	--
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	--
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	20	20%	35%	20%	0%	25%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	20	90%	10%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	20	65%	35%	0%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	20	20%	50%	20%	10%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	20	55%	35%	10%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	20	65%	35%	0%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	20	55%	35%	10%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	20	65%	30%	5%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	20	80%	20%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	20	40%	50%	10%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	20	55%	35%	10%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	20	35%	60%	5%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	20	65%	35%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	20	35%	60%	0%	5%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	20	50%	50%	0%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	20	5%	0%	40%	55%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	40%	45%	10%	5%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	20	65%	25%	10%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	20	70%	30%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	20	30%	65%	0%	5%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	20	45%	50%	5%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	20	50%	25%	20%	0%	5%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	20	65%	35%	0%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	20	55%	30%	15%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	20	50%	40%	10%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	20	55%	40%	0%	0%	5%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	20	55%	45%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	20	35%	40%	15%	10%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	20	55%	40%	5%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	20	50%	30%	20%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	20	30%	20%	20%	0%	30%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	20	20%	50%	25%	5%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	20	45%	40%	10%	5%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	20	20%	55%	20%	5%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	20	30%	40%	20%	5%	5%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	20	55%	25%	10%	10%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	20	15%	15%	45%	25%	0%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	20	5%	25%	45%	25%	0%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	20	25%	40%	20%	15%	0%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	20	60%	30%	10%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	20	50%	50%	0%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	20	80%	20%	0%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	80%	20%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	6	17%	0%	0%	0%	83%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	6	17%	67%	0%	0%	17%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	6	0%	83%	0%	0%	17%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	6	0%	67%	33%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	6	50%	50%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	6	0%	0%	50%	0%	50%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	6	0%	50%	0%	0%	50%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	6	0%	33%	67%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	6	33%	67%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	6	0%	50%	50%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	6	33%	50%	0%	0%	17%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	6	17%	83%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	6	33%	67%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	6	33%	50%	0%	0%	17%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	6	33%	50%	17%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	6	0%	17%	17%	67%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	6	0%	83%	17%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	6	0%	83%	0%	0%	17%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	6	0%	17%	17%	0%	67%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	6	17%	67%	0%	0%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	6	0%	67%	33%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	6	0%	50%	0%	0%	50%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	6	0%	67%	0%	0%	33%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	6	17%	0%	17%	0%	67%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	6	17%	67%	0%	0%	17%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	6	0%	33%	50%	0%	17%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	6	0%	83%	0%	0%	17%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	6	0%	33%	0%	17%	50%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	6	0%	33%	0%	0%	67%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	6	0%	50%	17%	0%	33%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	6	17%	33%	0%	0%	50%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	6	33%	33%	17%	0%	17%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	6	0%	83%	0%	0%	17%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	6	17%	33%	0%	0%	50%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	6	0%	33%	0%	0%	67%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	6	0%	17%	0%	0%	83%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	6	0%	0%	0%	0%	100%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	6	0%	0%	0%	0%	100%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	6	0%	50%	0%	0%	50%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	6	17%	50%	0%	0%	33%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	6	17%	33%	17%	0%	33%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	6	17%	33%	0%	0%	50%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	6	33%	67%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	85	59%	28%	11%	1%	1%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	85	52%	18%	13%	9%	8%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	85	35%	36%	15%	7%	6%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	85	71%	25%	2%	0%	2%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	85	38%	40%	12%	5%	6%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	85	42%	27%	6%	7%	18%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	85	26%	38%	15%	5%	16%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	85	26%	38%	21%	9%	6%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	85	54%	36%	2%	4%	4%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	85	26%	36%	14%	2%	21%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	85	49%	33%	5%	5%	8%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	85	39%	39%	8%	2%	12%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	85	41%	22%	12%	5%	20%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	85	31%	48%	7%	4%	11%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	85	26%	36%	15%	2%	20%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	85	32%	42%	13%	0%	13%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	85	27%	42%	11%	4%	16%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	85	34%	29%	5%	5%	27%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	85	26%	28%	9%	4%	33%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	85	38%	33%	6%	2%	21%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	85	28%	41%	11%	2%	18%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	85	45%	39%	7%	2%	7%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	95	22%	47%	20%	3%	7%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	95	23%	46%	19%	5%	6%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	95	15%	29%	35%	11%	11%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	95	20%	44%	20%	4%	12%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	95	32%	43%	16%	3%	6%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	95	49%	34%	9%	1%	6%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	95	22%	40%	15%	12%	12%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	95	24%	45%	22%	4%	4%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	95	56%	28%	7%	2%	6%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	95	33%	42%	11%	4%	11%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	95	28%	42%	14%	3%	13%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	95	40%	29%	11%	9%	11%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	95	69%	20%	4%	1%	5%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	95	44%	43%	3%	1%	8%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	95	47%	31%	9%	2%	11%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	95	6%	33%	41%	12%	8%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	95	14%	35%	28%	9%	14%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	95	29%	38%	14%	4%	15%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	95	28%	21%	19%	8%	23%

Berlin, den 22.09.2010

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Birgit Vergien

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

